Was (uns) an der Pfarrgemeinde Gersthof wichtig ist

Dieser Text wurde vom Pfarrgemeinderat von Gersthof-St.Leopold im Dezember 2016 als gemeinsame Aussage angenommen, alle aus der Pfarrgemeinde sind eingeladen, seine Aussagen zu unterstützen.

Die Pfarre Gersthof umfasst Ende 2016 etwas mehr als 6.000 Katholiken, davon sind mehr als 20% zumindest in gelegentlichem Kontakt mit der Pfarrgemeinde, rund 600 nehmen am Gemeindeleben, insbesondere den Gottesdiensten, einigermaßen regelmäßig teil und etwa 250 davon tragen aktiv in verschiedensten Formen auch zum Gemeindeleben bei.

Wir freuen uns daher über mehrere Eucharistiefeiern mit unterschiedlichem Charakter zum Sonntag, über Gruppen von Menschen, die darin regelmäßig Rollen, Funktionen und Gestaltung übernehmen, über ein Team das die Caritas aktiv ausübt, über Menschen die ihren Glauben in der Vorbereitung auf die Taufe, die Kommunion, die Firmung und die Ehe weitergeben, über die Aktivitäten, die sich an Kinder und Jugendliche wenden, über Aktive in der Flüchtlingshilfe in unserem Bezirk, über Gemeindemitglieder die Partnerschaften mit Menschen in Europa und Indien unterstützen, und über all die Getauften, die in kleinen aber vielfältigen Aktionen das Gemeindeleben bunt machen.

Vor diesem Hintergrund an Fakten ist es ein drängendes Anliegen der Gemeinde, ausgedrückt durch den Pfarrgemeinderat und weitere Gemeindemitglieder, diesen Ort gelebten Christentums durch die Neustrukturierung der r.k. Pfarrgemeinden im 18. Bezirk nicht Schaden nehmen zu lassen.

Mit Bedauern haben wir im Diskussionsprozess und Handlungen zur Neustrukturierung festgestellt, dass die eigenständige Existenz einer Pfarrgemeinde von der Verfügbarkeit eines zum Priester geweihten Amtsträgers abhängt, was ein einschränkendes Licht auf die Leitungsfähigkeit anderer, nicht zum Priester geweihter Getaufter wirft. Daher ist es für unsere Pfarrgemeinde auch nicht verständlich, wenn von der Vikariatsleitung offensichtlich eine Entscheidung über die zukünftige priesterliche Besetzung der Gemeinde ohne eine Rücksprache mit uns vorbereitet wird; wir hätten erwartet, dazu direkt informiert und angehört zu werden.

Für einen Blick in die Zukunft mit formal veränderter Struktur haben wir einen Blick darauf geworfen, was wir in der Gegenwart als notwendig und förderlich für eine viele Menschen ansprechende Gemeinde erkennen. Unser Ziel ist es, diese positiven Erkenntnisse auch in Zukunft alltäglich umsetzen zu können und so wirksam sein zu lassen.

Grundsätzliches

- Die Grundbotschaft Jesu, Gott und den Nächsten zu achten und zu lieben sowie barmherzig zu sein, ist die Leitlinie unseres Gemeindelebens. Sie soll aber auch das Licht sein, kirchliche Regelungen zu sehen und zu interpretieren. Wir freuen uns über die Anleitung dazu durch Papst Franziskus.
- Das Aufbauen und Leben von persönlichen Beziehungen zu Gott und zu den Mitmenschen soll ein Schwerpunkt der Pastoral sein.

- Es ist ein Ziel des Gemeindelebens, ein offenes und auf Freude aufbauendes Zusammenkommen in vielen Formen vor dem Angesicht Gottes zu sein.
- Begegnungen unter allen Getauften sollen frei von Vorurteilen beim Hören auf den Glauben der oder des anderen getragen sein.
- Es muss einen geschützten Raum für das persönliche Glaubensbekenntnis einzelner Getaufter geben. Das glaubensbedingte Ausgrenzen von Getauften darf nur ein wohlüberlegter letzter Schritt in einem Konflikt sein.
- Es sollte in Gersthof weiterhin möglich sein, kirchliche Regelungen in breit diskutierten unterschiedlichen Interpretationen auszuüben.

Konkretes, was uns wichtig ist

- Gottesdienste begründen “Gersthof” als einen Ort von christlichem Lebensvollzug. Daher sollen Gottesdienste in unterschiedlichen Formen (Eucharistie, Wort-Gottes-Feier, Gebetsgottesdienste, spirituelle Begegnungen im Allgemeinen, die Kinder-Kirche und die Junge-Kirche im Besonderen) und Gestaltungsvarianten ermöglicht werden.
    - Die Gestaltung der Gottesdienste ist von Offenheit und Vielfalt geprägt.
    - Es ist gemeinsames Verständnis in Gersthof, dass Gottesdienste von allen Mitfeiernden, also von den Vorstehern und der Gemeinde, getragen werden.
    - Daher sind Gottesdienste auch offen für die aktive Gestaltung aus der Gemeinde.
- Bisher ist es in Gersthof gelungen, viele junge Menschen zur Vorbereitung auf die Kommunionfeier und die Firmung anzusprechen, alle im Gemeindegebiet wohnenden Paare konnten auf die Ehe und Familien mit Täuflingen auf die Taufe vorbereitet werden. Daher sollte diese lokale Sakramentenvorbereitung aufrecht bleiben. Vorzubereitende aus anderen Gemeinden des 18. Bezirks sind nach unseren Möglichkeiten willkommen.
- Die Caritas wird in der Gemeinde mit vielen hier Aktiven ausgeübt, dies soll so bestehen bleiben, Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ist grundsätzlich möglich, muss aber konkret vereinbart werden.
- In der Pfarre Gersthof sind Kinder und Jugendliche herzlich willkommen: Die Kinder- und Jugendpastoral ist in unserer Pfarrgemeinde ein Schwerpunkt, denn Kinder sind die Zukunft der Kirche, Jugendliche sind die erwachsenen Christ/innen von morgen. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen werden in Gersthof wahr- und ernstgenommen, es gibt vielfältige Angebote für jede Altersgruppe. Aufgrund dieser Möglichkeiten können wir viele Familien auch über die Pfarrgrenzen hinaus ansprechen, deren Kinder unsere Gemeinde bunter, jünger und lebendiger machen.
- Eine Pfarre hat eine Vorbildfunktion in der Gesellschaft, sie trägt Verantwortung für Menschen und Umwelt. Die Pfarre Gersthof ist sich dieser FAIRantwortung bewusst und nimmt sie aktiv wahr. Als Pilotpfarre des Projekts "Pfarrgemeinde fairwandeln" der Erzdiözese Wien setzen wir Projekte, die "fair, öko und sozial" sind, um. In diese Projekte - wie weltweite Partnerschaften, Engagement in der DKA, und Angebot von EZA Waren - ist die ganze Pfarrgemeinde involviert und auch Fernstehende werden angesprochen.

Konkrete Praxis der Mitarbeit

- Es ist ein Ziel für die Mitarbeit in der Gemeinde, dass die Aktiven Freude an der Mitarbeit haben.
- Das ganze Gemeindeleben, insbesondere die Mitarbeit, soll von offener Kommunikation und Koordination sowie von Vertrauen geprägt sein.

- Bei der Planung von Aktivitäten sollen die Zeit der MitarbeiterInnen und die finanziellen Aufwände nicht unberücksichtigt bleiben.
- Die Planung von Aktivitäten soll offen für Neues und Experimente sein.
- Die Planung von Aktivitäten soll die Bereitschaft, Bestehendes aber nicht mehr so recht Funktionierendes aufzugeben, einschließen.
- Leitungstätigkeit in der Gemeinde soll primär Unterstützung zum gemeinsamen Gelingen und nicht Reglementierung sein.

Was uns bekannt und bewusst ist

- Auch das aktuelle Gemeindeleben erreicht nicht alle gesetzten Ziele …
- … und ist auch nicht frei von Konflikten.
- Was derzeit in der Pfarrgemeinde Gersthof geschieht und möglich ist, hängt mit konkreten Personen in führenden Positionen zusammen. Mit einem Wechsel solcher Personen werden sicher Facetten des Gemeindelebens anders werden. Trotzdem ist es ausdrückliches Ziel, dass die in "Grundsätzliches" festgehaltenen Grundlinien erhalten bleiben.
- Die Zahl der Getauften im Pfarrgebiet und der in der Gemeinde aktiven Katholiken sinkt, deshalb wird man zu gegebener Zeit notgedrungen Dinge reduzieren müssen. Es sollten aber keine Reduktionen bereits auf einen Verdacht möglicher zukünftiger Einschränkungen hin durchgeführt werden.
- Ein Gemeindeleben aktiv zu halten, bedarf aktiver Tätigkeit und Zeit zur Koordination. Wenn Personen, die dies in die Gemeinde einbringen, nicht mehr zur Verfügung stehen, wird sich das Gemeindeleben reduzieren. Daher sollte rechtzeitig für einen entsprechenden Personalbedarf nicht zuletzt auch finanziell vorgesorgt werden.

(Bitte abschneiden und **möglichst bis Aschermittwoch, 1. März,** nach einem Gottesdienst in der Sakristei hinterlegen oder unter der Woche in den Briefschlitz in der Tür des Pfarrhauses am Bischof Faber-Platz 7 werfen.)

Ich, ……..... (Vorname und Zuname, lesbar)

unterstütze die Aussagen von „Was uns an der Pfarrgemeinde Gersthof wichtig ist" (Dez. 2016).

……..
(Unterschrift)